**Sächsische Posaunenmission e.V. – Bläserprogramm zur Jahreslosung 2015:**

*Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob (Römer 15,7).*

*Gottesdienstordnung**nach Liturgie II (Sachsen Form D):*

*Gottesdienste mit besonderer kirchenmusikalischer Ausgestaltung*

**Bläsermusik zum Eingang** Erfreue dich Himmel (Fünfgeld) GD III, 61  
 Marche (Jacquet de La Guerre) GD II, 14

**Begrüßung**

**Sprecher 1** *Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, zu Gottes Lob!* Herzlich willkommen zu unserem Bläsergottesdienst! Wir feiern ihn im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. [Gemeinde:] Amen.

**Sprecher 2** Im Mittelpunkt steht für heute die Jahreslosung. Sie stammt aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom. Wir fragen danach, was sie für uns heute bedeutet: *Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, zu Gottes Lob!*

Wir bitten Gott um seine Gegenwart, wir hören auf sein Wort, wir singen und spielen ihm zur Ehre: „Gott gab uns Atem, damit wir leben“!

**Eingangslied: Gott gab uns Atem, EG 432, Str. 1+2** Vorspiel/Intonation GD III, 80 / EG, 432  
 Sätze GD III, 80 / EG, 432 / EG tief, 432 / Hohes Bl, 67

**Psalm** (Psalm 85,8.10–12)

**Sprecher 1** Lasst uns Gott loben mit Worten des 85. Psalms.

Wir beten gemeinsam und sprechen im Wechsel:

Herr, erweise uns deine Gnade

und gib uns dein Heil.

*Gemeinde* *Es ist Deine Hilfe nahe denen, die dich fürchten,*

*dass in unserem Lande Ehre wohne;*

**Sprecher 1** dass Güte und Treue einander begegnen,

Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

*Gemeinde dass Treue auf der Erde wachse*

*und Gerechtigkeit vom Himmel schaue.*

**Sprecher 1** Ehre sei dem Vater und dem Sohn

und dem Heiligen Geist,

*Gemeinde* *wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit*

*und in Ewigkeit. Amen.*

**Bläsermusik (Gloria)** Ehre sei Gott in der Höhe (Anonymus) GD III, 36  
 Ehre sei Gott in der Höhe (Schubert) WA, 97

**Eingangsgebet**

**Sprecher 2** Lasst uns beten:

Heiliger Gott, du weißt, was uns bewegt.

In Jesus Christus

hast du unser Menschsein angenommen.

Du bist für uns da.

Wir bitten dich:

Schenke uns Deinen Geist,

dass auch wir einander annehmen

und menschlich miteinander leben.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen.

**Bläsermusik** Herr Gott, dich loben wir (Mozart) GD III, 47  
 Lass mich dich loben (Schulz) WA, 130

**Epistel: Römer 15,1–7**

**Sprecher 1**: Die Epistel steht im Brief des Paulus an die Gemeinde von Rom im

15. Kapitel:

*Wir aber, die wir stark sind, sollen das Unvermögen der Schwachen tragen und nicht Gefallen an uns selber haben. Jeder von uns lebe so, dass er seinem Nächsten gefalle zum Guten und zur Erbauung. Denn auch Christus hatte nicht an sich selbst Gefallen, sondern wie geschrieben steht: „Die Schmähungen derer, die dich schmähen, sind auf mich gefallen.“ [Ps. 69,10] Denn was zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, damit wir durch Geduld und den Trost der Schrift Hoffnung haben. Der Gott aber der Geduld und des Trostes gebe euch, dass ihr einträchtig gesinnt seid untereinander, Christus Jesus gemäß, damit ihr einmütig mit einem Munde Gott lobt, den Vater unseres Herrn Jesus Christus. Darum nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.*

**Lied: Alles Leben kommt von Dir, 4 Strophen (Spangenberg 2004; EG 504)** Vorspiel/IntonationVfB, 504 / EG, 504 / Wü’13, 109 (Es)   
 Sätze EG, 504 / Wü’13, 109 (Es)

**Evangelium: Markus 10,42–45**

**Sprecher 2:** Das Evangelium steht bei Markus im 10. Kapitel:

*Jesus rief seine Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.*

**Bläsermusik** Salvum fac regem (Hauptmann) GD III, 48  
 Gott, mein Heil (Hauptmann) GD II, 30

**Predigt, Teil I**

**Erläuterung: Was ist ein „Standbild“?**

Nach der Einleitung („Teil 1“) gliedert sich die Predigt in drei Abschnitte („Teil 2“, „Teil 3“ und „Teil 4“). Jeder dieser Abschnitte führt in einem sprachlichen „Bild“ vor Augen, wie das aussehen kann, dass Menschen „einander annehmen“.

Bild 1: Zwei Menschen, einer beugt sich helfend zum andern hinab.

Bild 2: Zwei Menschen, beide stehen aufrecht da und blicken gemeinsam in dieselbe Richtung.

Bild 3: Mehrere Menschen, erkennbar verschieden, bilden doch eine Gemeinschaft.

Wer Lust dazu hat, kann diese sprachlichen Bilder – zusätzlich und gleichzeitig zur Rede – auch live mit Menschen darstellen. Man nennt diese Art der Darstellung „Standbilder“: Wie auf einer kleinen Bühne stellen sich Menschen so vorne auf, dass sie dieses Bild darstellen – mit Körperspannung, aber ohne Bewegung und auch ohne zu sprechen.

Eventuell kann man dafür ein kleines Podest benutzen. Wirkungsvoll ist es außerdem, wenn die Kleidung abgestimmt ist, z.B. die beiden Personen in Standbild 1 und Standbild 2 ein schwarzes T-Shirt tragen, in Standbild 3 die zusätzlichen Personen jeweils ein farbiges T-Shirt tragen, insgesamt erkennbar bunt.

**Solche Standbilder können sehr wirkungsvoll sein. Für die Sprecher sind dafür im Folgenden die hellgrauen kurzen Abschnitte in eckigen Klammern da.**

**Die Predigt „funktioniert“ aber genauso gut auch ohne Standbilder. Dann lassen die Sprecher die hellgrauen, eckig eingeklammerten Abschnitte weg.**

**Sprecher 1:** „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, zu Gottes Lob!“ Die Jahreslosung hat es in sich! In *einem* Satz fasst Paulus zusammen, was ihm wichtig ist. Wie gehen wir miteinander um? Das ist die Frage.

In seinem Römerbrief gibt Paulus verschiedene Antworten, wir haben es vorhin in der Lesung gehört. Aber alles fasst er zusammen in diesem einen Satz:

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, zu Gottes Lob!“ Ein Spruch voll gebündelter Erfahrung! Schauen wir, was in ihm steckt! Gehen wir diesen Satz entlang!

Da ist der Anfang: „Nehmt einander an“.

Da ist die Mitte: „... wie Christus euch angenommen hat“.

Da ist das Ziel: „... zu Gottes Lob!“

Es ist schön, dass wir die Jahreslosung heute *spielend* bedenken können – und *singend*. Singen wir den Anfang: „Nehmt einander an!“ Sie sehen den Singspruch auf Ihrem Faltblatt. Der Posaunenchor spielt ihn einmal vor, dann stimmen wir alle mit ein.

**Singspruch 1** Sondernoten

**Predigt Teil 2**

**Sprecher 2:** „Nehmt einander an!“ Das ist das Erste. Nehmt einander an: Die Melodie des Singspruchs nimmt das auf. Es ist eine schlichte Bewegung von oben nach unten. Eine Geste der Hilfe – wie wenn ich mich herab beuge und einem Menschen helfe, der am Boden liegt. Nicht spektakulär, aber kraftvoll. Paulus sagt: „Wir, die wir stark sind, sollen das Unvermögen der Schwachen tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben.“

*[Standbild 1 baut sich auf.]*

[Wir sehen hier vorne ein Standbild. Zwei Menschen. Einer beugt sich zum anderen hinab. Der Starke hilft dem Schwachen. So kann das aussehen.]

Das ist das Erste: Hilf dem, der Hilfe braucht. Wo du stark bist, da wende dich dem Schwachen zu.

**Sprecher 1:** Das gilt in allen Lebensbereichen. Ich denke an unsere Schulen. Da ist zum Beispiel ein Kind mit Behinderung. Es ist Teil der Klassengemeinschaft. Die Lehrer und Mitschüler nehmen Rücksicht und helfen – auch da, wo es Mühe kostet. „Nehmt einander an!“

Ich denke auch an unsere Kirchgemeinde[n]. Da sind zum Beispiel Menschen, die neu in die Gemeinde kommen wollen, weil sie zugezogen sind. Sie sind darauf angewiesen, dass wir sie aktiv hinein nehmen – in dem Maße, wie sie das möchten. Das ergibt sich nicht automatisch. „Nehmt einander an!“

Ich denke aber auch an unsere Dörfer und Städte und Wohngebiete. Viele Menschen kommen in unser Land, um Asyl zu suchen. Sie sind auf Hilfe dringend angewiesen. Wir leben in einem reichen Land. Es ist Aufgabe der Kommunen, Unter­künfte bereit zu stellen. Es ist Aufgabe von uns allen, dies mitzutragen. „Nehmt einander an!“

**Sprecher 2:** „Nehmt einander an“. Das ist es, was wir füreinander tun können. Das ist das *Erste*. Aber es ist nicht die *Mitte*. In der Mitte steht das, was Christus für uns getan hat. „Nehmt einander an – wie Christus euch angenommen hat.“

Lasst uns auch diese Mitte bedenken. Wir singen den Singspruch in der zweiten Form: „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.“

*[Standbild 1 baut sich wieder ab.]*

**Singspruch 2** Sondernoten

**Predigt, Teil 3**

**Sprecher 2:** „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.“ Wie kann das aussehen? In welches Bild können wir das fassen? Bei der Geste von oben nach unten kann es nicht bleiben. Einer liegt am Boden, der andere beugt sich hinab: Das kann es nicht auf Dauer sein. Auf Dauer wäre es keine Hilfe. Es wäre nur herablassend.

[*Standbild 2 baut sich auf:]*

[Was sehen wir jetzt? Da sind zwei Menschen. Der eine hat den anderen aufgerichtet. Sie fassen einander an. Sie begegnen einander aufrecht. Sie blicken gemeinsam in die gleiche Richtung.]

**Sprecher 1:** „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat“: Christus beugt sich zu uns hinab, um uns aufzurichten. Er hält uns nicht klein. Er richtet uns auf. Er zeigt uns unsere Würde und Größe. Das ist die Mitte.

Was für eine Kraftquelle! Ich weiß mich von Christus angenommen und aufgerichtet. Ich muss mich nicht rechtfertigen. Gerade auch da nicht, wo ich auf andere angewiesen bin. Ich kann ihre Hilfe ruhig annehmen. Das ist ja oft gar nicht so einfach.

Was für eine Kraftquelle! Wir sind von Christus angenommen. Deshalb können wir auch einander annehmen. Wir lassen uns von Christus aufrichten. Deshalb begegnen wir auch einander aufrecht und auf Augenhöhe.

**Sprecher 2:** In unseren Familien und Schulklassen kann das heißen: Das behinderte Kind wird nicht nur geduldet, sondern ist ganz selbstverständlich dabei. Es bringt sich ein wie alle anderen. Schwaches wird nicht schön geredet. Starkes wird gefördert.

In unseren Gemeinden kann das heißen: Asyl suchende Menschen werden von uns nicht nur geduldet. Sondern sie sind uns willkommen. Das Wort „Willkommenskultur“ muss keine Floskel bleiben. In etlichen Gemeinden gibt es Initiativen, die Asyl Suchenden konkret helfen. Durch Sprachunterricht, durch Behördengänge, durch Spiel und Freizeit. Das kann ich unterstützen. Oder ich mache sogar mit.

**Sprecher1:** „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat.“ Wir lassen uns Jesu Hilfe gefallen. Christus macht uns zu aufrechten Menschen. Das ist die Mitte. Aber wir sind noch nicht am Ziel.

„Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat – *zu Gottes Lob*!“ Unser Ziel ist das Lob Gottes. Wir bleiben nicht bei uns selbst. Wir kommen aus uns heraus. Wir loben Gott. Die Melodie schwingt sich auf!

Auch davon lasst uns singen und spielen: mit dem Singspruch in seiner dritten Form.

*[Standbild 2 baut sich wieder ab.]*

**Singspruch 3** Sondernoten

**Predigt, Teil 4**

**Sprecher 2:** „Nehmt einander an zu Gottes Lob.“ Das ist das Ziel. Für Paulus loben wir Gott nicht nur dadurch, dass wir einander *helfen und aufrichten.* Es geht um noch *mehr*.

Die „Starken“ und die „Schwachen“, von denen Paulus redet: Das waren Christen, die in Fragen der Lebensgestaltung ganz unterschiedlich dachten. Wie lebe ich meinen Glauben? Wie gestalte ich meinen Alltag? Die einen legten die Tradition freier aus als die anderen.

Und beiden sagt Paulus: Nehmt einander an – so verschieden ihr auch seid. Nehmt einander an, so unterschiedlich ihr auch denkt und lebt.

*[Standbild 3 baut sich auf.]*

[Auch dies bringen wir ins Bild. Ich sehe mehrere Menschen, bunt gekleidet. Jeder sieht die Welt mit seinen Augen. Sie denken und fühlen unterschiedlich. Und doch sind sie eins. Sie blicken in dieselbe Richtung.]

Im Glauben an Jesus Christus sind wir *eines Sinnes* – aber nicht unbedingt *einer Meinung*. Wir loben Gott dadurch, dass wir einander annehmen – gerade auch da, wo wir *unterschiedlich* denken und leben.

**Sprecher 1** Natürlich haben wir auch als Christen unterschiedliche Ansichten. Wie lebe ich meinen Glauben? Wie gestalte ich meinen Alltag? In solchen Fragen der Lebensgestaltung kann es auch zu *Streit* kommen. Die Fragen der Lebensgestaltung sind ja nicht egal. Aber sie haben nicht das Recht, uns zu spalten. Sie sollen nicht dazu führen, dass wir unsere Einheit aufgeben: „Nehmt einander an zu Gottes Lob!“

Gott loben, das können wir – so sagt es Paulus – nur „einmütig, mit *einem* Munde!“

Das ist wie im Posaunenchor: Da sind *viele* Instrumente und *viele* Stimmen – und doch ist es *eine* Musik. Es ist *ein* Klang zum Lob Gottes.

Das ist wie in unserer Gemeinde, ja in unserer Kirche: Da sind *viele* Menschen, da sind *viele* Stärken und Schwächen, da sind *viele* Meinungen und Ansichten. Und doch sind wir *eins* im Glauben an Christus. Wenn das kein Grund ist zur Freude! „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, zu Gottes Lob.“ Amen.

*[Standbild 3 baut sich wieder ab.]*

**Sprecher 1** Mit dem folgenden Lied bekennen wir unseren christlichen Glauben. Lasst uns dazu aufstehen.

**Credo-Lied: Wir glauben all an einen Gott (EG 779)** Vorspiel/Intonation Sondernoten zu EG 779 / EKG 1. Anhang, 416  
 Sätze Sondernoten zu EG 779 / EKG 1. Anhang, 416

[Die Gemeinde hat das Credo im Stehen gesungen und nimmt nun wieder Platz, während die Bläser ihre Noten für die folgende Musik bereitstellen.]

**Bläsermusik** Eröffnungsmusik (Nagel) GD III, 29  
 Divertimento (Haas) GD II, 80

**Abkündigungen / Ansage des Dankopfers (und des Liedes zum Dankopfer)**

**Dankopfer mit Lied: Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut (EG 326,1–)** Vorspiel/Intonation VfB, 326 / Gloria 2013, 5 / EG, 326 / Buc, 233  
 Sätze EG, 326 / Sondernoten / EG-tief, 326 / Buc, 233

**Gebet nach dem Dankopfer**

**Sprecher 1** Gepriesen seist du, Herr, unser Gott, Schöpfer der Welt,

Dein ist alles, was wir sind und haben.

Nimm diese Zeichen unseres Dankes an zu deiner Ehre

und segne sie zum Dienst der Liebe.

Dir sei Ehre in Ewigkeit. [Gemeinde:] Amen.

**Fürbitten und Vaterunser** (vgl. Ev. Gottesdienstbuch, S. 598f)

**Sprecher 1** Lasst uns Fürbitte halten. Die einzelnen Anliegen nehmen wir auf mit den Worten: „*Herr, erbarme dich!“*

Wir beten:

Du schaffst alles Leben, Gott:

Wir danken dir, dass wir einander haben.

Wir bitten dich um Segen und Gedeihen für jedes Geschöpf,

für die Erwachsenen und die Kinder,

für alle Pflanzen und Tiere dieser Erde.

Wir rufen zu dir: – *Herr, erbarme dich.*

**Sprecher 2** Du bewahrst Himmel und Erde, Gott:

Wir danken dir für Luft und Nahrung, für Sonne und Wolken.

Wir bitten dich um Phantasie und Vertrauen

für alle, die sich einsetzen, die Schöpfung zu bewahren,

dem Frieden unter den Menschen und Völkern zu dienen

und die gerechte Verteilung der Güter zu fördern.

Wir rufen zu dir: – *Herr, erbarme dich.*

**Sprecher 1** Du befreist die Unterdrückten, Gott:

Wir danken dir für unsere Freiheit und unsere Würde.

Wir bitten dich um Mut und Kraft für alle,

die um Würde und Freiheit kämpfen müssen,

in den Ländern dieser Erde und bei uns.

Wir rufen zu dir: – *Herr, erbarme dich.*

**Sprecher 2** Du erneuest Geist und Herz, Gott:

Wir danken dir für unsere Hoffnung und unsere Freude.

Wir bitten dich für alle, die nach Hoffnung und Freude suchen,

für die Süchtigen, die des Lebens Müden,

wir bitten dich für alle Christen, die verfolgt werden,

für alle Flüchtlinge und Heimatlosen,

für alle Trauernden dieser Erde.

Wir rufen zu dir: – *Herr, erbarme dich.*

**Sprecher 1** Du rufst uns in deine Nähe, Gott:

Wir danken dir für unsere Gemeinschaft

und für alle Geschwister im Glauben.

Wir bitten dich für uns selbst, für deine Kirche:

Schenke uns deinen Geist,

dass wir einander annehmen, wie wir sind,

in aller Vielfalt, in aller Einheit.

Lass uns deine Liebe glaubwürdig bezeugen in der Welt.

Wir rufen zu dir: – *Herr, erbarme dich.*

**Sprecher 2** Alles, was uns bewegt,

lasst uns hinein nehmen in das Gebet,

das uns Jesus gegeben hat:

Vater unser im Himmel,

**Gemeinde** *geheiligt werde dein Name,*

*dein Reich komme,*

*dein Wille geschehe,*

*wie im Himmel so auf Erden.*

*Unser tägliches Brot gib uns heute,*

*und vergib uns unsre Schuld,*

*wie auch wir vergeben unsern Schuldigern,*

*und führe uns nicht in Versuchung,*

*sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn dein ist das Reich und die Kraft*

*und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

**[Wo gewünscht, kann hier Hl. Abendmahl gefeiert werden,** ggf. auch nach Liturgie II. Wenn Hl. Abendmahl gefeiert wird, ist das Vaterunser nicht Abschluss der Fürbitten (wie oben), sondern Teil der Abendmahlsliturgie.]

**Schlusslied: Behüte, Herr, die ich dir anbefehle (SvH 119,1–4)** Intonation EG, 65  
 Sätze EG, 65 / EG-tief, 65

**Sendung und Segen**

**Sprecher 1** Lasst uns Gottes Segen erbitten und empfangen:

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

**Gemeinde** *Amen.*

**Bläsermusik zum Ausgang** Go down, Moses (Hamburger) GD III, 96  
 He’s got the whole World (Roblee) GD II, 79

Sächsische Posaunenmission e.V., Obere Bergstr. 1, 01445 Radebeul

Bläserprogramm Nr. 138 – Dezember 2014

Verkündigungsvorschlag zusammengestellt von Landesposaunenpfarrer Christian Kollmar

und Landesposaunenwart Jörg-Michael-Schlegel